

Sachbearbeitung	SO - Soziales		
Datum	28.10.2019		
Geschäftszeichen	SO/AL		
Vorberatung	Schulbeirat	Sitzung am 21.11.2019	TOP
Beschlussorgan	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 27.11.2019	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 441/19

Betreff: Medienbildung in Ulm

Anlagen: Anlage 1 - Gesamtüberblick über Medienpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche in Ulm

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.



Helmut Hartmann-Schmid

Zur Mitzeichnung an:

BI, BM 2, BS, OB/B, R 2, Z/IS

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Medienbildung in Ulm

Zuletzt wurde am 26.11.2014 im JHA (GD 390/14) über das Angebot der Medienpädagogik der damaligen Abteilung Familie, Kinder, Jugendliche (FAM) berichtet.

Der folgende Bericht soll einen Überblick über die bisherige Entwicklung der Stelle Medienpädagogik geben. Darüber hinaus soll durch einen erweiterten Blick auf die ganzheitliche Medienbildung und Angebotspalette in Ulm sowohl der Bestand als auch neu hinzugekommene Bedarfe aufgezeigt werden.

Die aktuelle Gemeinderatsdrucksache wurde in Abstimmung und Kooperation von Stadt Ulm:

- Abteilung Bibliothek
- Abteilung Bildung und Sport
- Abteilung Soziales
- Koordinierungsstelle Internationale Stadt

und externen Kooperationspartnern

- Staatliches Schulamt Biberach
- Geschäftsführende Schulleitungen
- Kreismedienzentrum Ulm
- Polizei Ulm / Prävention
- Stadtjugendring "e.tage-medien-bildung"
- Drogenhilfe Ulm / Alb Donau e.V.

erstellt.

Medienpädagogische Angebote der Abteilung Soziales - Ausgangssituation und künftige Zielsetzungen

Die Stelle der medienpädagogischen Fachkraft bei der Abteilung Soziales (SO) ist seit dem 15.10.2011 mit einer 0,5 Stelle besetzt. Die Stelle ist zentral im Team Stadtmitte angesiedelt und ist fachlich eng mit der Schulsozialarbeit verbunden.

Bisher war die Stelle Medienpädagogik im Wesentlichen darauf ausgerichtet, an Schulen, an denen auch die Schulsozialarbeit vor Ort ist, über Themen des Kinder- und Jugendmedienschutzes aufzuklären. Im Rahmen einer Einheit von jeweils drei Schulstunden wurde auf die Risiken und Gefahren im Internet und bei der Smartphonebenutzung aufmerksam gemacht. Seit zwei Jahren findet diese Präventionsveranstaltung im Rahmen eines Stationenlaufs statt. (Nähere Ausführungen siehe Anlage 1 - Punkt 1). Dabei wurde zunächst in den höheren Klassenstufen begonnen. Zunehmend wurden diese Klassenangebote schwerpunktmäßig in die Klassenstufe 5 und jetzt seit 2019 inhaltlich modifiziert in die Grundschule, Klassenstufe 4, verlagert. Diese Veränderung wurde notwendig um Doppelstrukturen zu vermeiden, da die Polizei ihre Präventionsarbeit an den Schulen

von der Klassenstufe 5 auf die Klassenstufe 7 verlegte.

Die Präventionsveranstaltungen sind ein Angebot an die Schulen, das offensiv beworben wird. Die Schulen müssen diese Veranstaltungen terminieren, was größtenteils über die Schulsozialarbeit erfolgt. Die Nachfrage ist groß, die Medienpädagogin ist mehr als ausgebucht.

Jedoch zeigt es sich, dass manche Schulen dieses Angebot regelmäßig wahrnehmen, andere Schulen das Angebot jedoch selten oder auch gar nicht abrufen. So erhalten manche Schülerinnen und Schüler mehrmals in ihrer Schulbiografie Aufklärungs- und Präventionsangebote zur Medienbildung im Bereich Jugendmedienschutz, andere Schülerinnen und Schüler erhalten hingegen wenig Impulse zu diesem Thema.

Bislang wurde das Thema Kinder- und Jugendmedienschutz von den Schulen extern an Experten vergeben, eine nachhaltige Verankerung dieses Themas im jeweiligen Schulalltag fand nicht immer verbindlich statt. Meist wurde das Thema Kinder- und Jugendmedienschutz nur partiell dadurch abgedeckt, indem die medienpädagogische Fachkraft als Referentin gebucht wurde. Selten nur wurde das Thema Kinder- und Jugendmedienschutz nachhaltig im Schulsystem verankert. Dies wäre aber notwendig, da Aufklärung über Risiken und Gefahren in den sozialen Medien für alle Schülerinnen und Schüler eine hohe Relevanz besitzen.

Aus diesen Erfahrungen sehen wir einen Veränderungs- und Entwicklungsbedarf bei den medienpädagogischen Angeboten, insbesondere im Bereich des Kinder- und Jugendmedienschutzes. Die Angebote müssen zwischen Schule und den zahlreichen Akteuren im Bereich Medienbildung enger abgestimmt, vernetzt und koordiniert werden. Oft sind die bisherigen Angebote und Initiativen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern entstanden, die es notwendig machten, zu speziellen Themen Expertenwissen zu akquirieren. Somit gibt es derzeit viele vereinzelte Angebote, die sich mit den Themen kreative Mediennutzung, Kinder- und Jugendmedienschutz, Bedienung und Anwendung von Medien befassen.

Ziele und Forderungen einer künftigen Neuaufstellung der Medienbildung in Ulm sollen sein:

- ⇒ **Ziel 1:** Möglichst alle Schülerinnen und Schüler der staatlichen Grundschulen sind während ihrer Grundschulzeit einmal über Kindermedienschutz aufgeklärt worden.
- ⇒ **Ziel 2:** Möglichst alle Schülerinnen und Schüler sind in der Sekundarstufe über Kinder- und Jugendmedienschutz aufgeklärt worden
- ⇒ **Ziel 3:** Das Thema Kinder- und Jugendmedienschutz wird in den Schulen nachhaltig verankert.
- ⇒ **Ziel 4:** Eltern werden über Kinder- und Jugendmedienschutz informiert
- ⇒ **Ziel 5:** Die Angebote im Bereich Medienprävention können niederschwellig, leicht und transparent auf einer Plattform eingesehen werden.
- ⇒ **Ziel 6:** Schulen werden über neue Entwicklungen und Trends unterrichtet.

Derzeitige Angebotsstruktur in Ulm und künftige Weiterentwicklung

Im Folgenden stellen wir die derzeitige Angebotsstruktur in Ulm dar. Dabei führen wir auch die Module auf, die die bisherige Angebotspalette in einem künftigen ersten Schritt erweitern sollen.

1. Angebote innerhalb des Schulsystems:

Der zentrale Ort der Medienbildung für alle Kinder und Jugendliche ist die Schule. Grundlage für die Medienbildung an den Schulen sind zum einen deren technische Ausstattung und zum anderen

inhaltlichen Vorgaben des Kultusministeriums.

1.1. Neu: DigitalPakt und Medienentwicklungspläne seit Sommer 2019

Die Leitperspektive Medienbildung und damit das Lernen über und mit Medien ist seit dem Bildungsplan 2016 fester Bestandteil der schulischen Bildung in Baden-Württemberg. Dies umfasst alle Fächer und Jahrgangsstufen. Ziel von Medienbildung ist es, Kinder und Jugendliche so zu stärken, dass sie den neuen Anforderungen, sowie den Herausforderungen der Mediengesellschaft selbstbewusst und mit den dafür erforderlichen Fähigkeiten begegnen können.

Die Schulen benötigen für diesen Auftrag schnelle Internetanbindungen, Vernetzungen im Schulgebäude und entsprechende Medienausstattungen.

Im Sommer 2019 ist der "DigitalPakt Schule" des Bundes in Kraft getreten. Für die Ulmer Schulen in städtischer Trägerschaft sind rund 8,4 Millionen Euro reserviert, die bis zum April 2022 beantragt werden müssen. Der Abschluss aller Maßnahmen muss bis zum 31.12.2024 erfolgen. Die Abteilung Bildung und Sport setzt den DigitalPakt Schule in Ulm um. Eine Voraussetzung für die Beantragung und den Abruf der Fördermittel ist das Vorliegen eines Medienentwicklungsplanes einer jeden Schule. Damit soll gewährleistet werden, dass Beschaffungen im IT-Bereich sinnvoll und effektiv genutzt werden. Die wichtigsten Kriterien der Medienentwicklungspläne sind:

- Bestandsaufnahme der technischen Ausstattung und der vorhandenen Fortbildung
- ein technisch-pädagogisches Einsatzkonzept
- Festlegung von Zielen, Maßnahmen und Umsetzungsplanung
- eine Fortbildungskonzeption der Lehrkräfte
- Evaluation und Messgrößen

Ein Bestandteil der Medienentwicklungspläne ist das Jugendmedienschutzcurriculum. Ein solch schuleigenes Jugendmedienschutzcurriculum ist Grundlage und gleichzeitig Ausdruck für ein gemeinsames Verständnis des Lernens über Medien zwischen Schulleitung, Lehrerkollegium, Eltern und Schüler/-innen. Der Jugendmedienschutz wird damit spiralcurricular und systematisch in der Schulrealität verankert, angepasst an die spezifischen Rahmenbedingungen und Erfordernisse der jeweiligen Schule.

1.2 Hilfestellung für Lehrkräfte/Schulen bei der Erstellung des individuellen Medienentwicklungsplan, Beratung bei der Beschaffung und Anwendung von Medien (Hardware)

Unterstützungsangebote gibt es vor Ort durch das Kreismedienzentrum (KMZ)

1.3 Lehrkräfteschulungen im Bereich Medienpädagogik/Jugendmedienschutz

Das Fortbildungssystem der Schulen wird seit diesem Schuljahr umgestellt. Zukünftig wird das "Zentrum für Schulentwicklung und Lehrerbildung (ZSL)" die Fortbildungen für Lehrkräfte zentral koordinieren und durchführen. Die Umstellung auf Landesebene ist noch nicht abgeschlossen. Aktuell können keine Fortbildungsmodul im Bereich Jugendmedienschutz eingebracht werden. Das Landesmedienzentrum, das Kreismedienzentrum und die medienpädagogische Fachkraft wären aber bereit und in der Lage Fortbildungen zu diesem Themenbereich in Ulm anzubieten. Eine Fortbildung im Bereich Kinder- und Jugendmedienschutz ist die Grundlage dafür, dass Lehrkräfte Themen der Risiken und Chancen der Mediennutzung aufgreifen und diese Themen im Unterricht behandelt werden.

1.4 Neu: Multiplikatorenschulungen für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7-8

Dieses Angebot soll neu entwickelt und zunächst an zwei Schulen in Ulm ausprobiert werden. Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen sollen zu Schülermedienmentoren ausgebildet werden. Schülerinnen und Schüler sind grundsätzlich Experten im Bereich der Mediennutzung. Sie sollen innerhalb von zwei Tagen in den Bereichen Jugendmedienschutz, insbesondere durch Fachkräfte der Polizei, des Kreismedienzentrums und der Medienpädagogin der Stadt Ulm ausgebildet werden. Danach können sie Unterrichtseinheiten zum Thema Jugendmedienschutz für

Schülerinnen und Schülern einer Grundschule übernehmen. Dort können sie gegebenenfalls auch anlassbezogen mehrfach genutzt werden. In ihrer Rolle sind sie für Mitschüler und Mitschülerinnen authentischer und haben mehr Gewicht bei einem kritischen Draufblick auf Risiken und Gefahren des Netzes.

2. Präventionsveranstaltungen für alle Schülerinnen und Schüler zum Thema Kinder- und Jugendmedienschutz und eine nachhaltige Verankerung des Themas im schulischen System (Ziel 1, Ziel 2 und Ziel 3)

2.1. Umsetzung des ausgearbeiteten Stationenlaufs (Kinder- und Jugendmedienschutz) durch die Abteilung Soziales / Medienpädagogik in der Klassenstufe 4

Neu: Die städtische Medienpädagogin bietet in allen staatlichen Grundschulen in der Klassenstufe 4 einen Unterrichtsbesuch mit dem ausgearbeiteten Stationenlauf an. Es wird mit der jeweiligen Schule daran gearbeitet, dass diese Einheit vor- und nachbereitet wird. Auch sollen die Lehrkräfte beim zweiten Mal dieses Programm selbst übernehmen. Die Lehrkräfte können dann die Medienpädagogin als Unterstützung noch einbeziehen, um danach jedoch selbstständig diesen Stationenlauf zu übernehmen. Die Medienpädagogin sorgt dann für eine inhaltliche Aktualisierung.

2.2. Unterrichtsbesuche der polizeilichen Präventionsstelle zum Thema "Gefahren durch und in Medien" in Klassenstufe 7

Die Polizei klärt in der Klassenstufe 7 über Jugendschutzthemen auf, insbesondere über die rechtlichen Auswirkungen. Die Polizei ist an allen weiterführenden Schulen präsent, kann aber aus Kapazitätsgründen nicht alle 7. Klassen im jeweiligen Schuljahr erreichen.

3. Elternarbeit

Gewichtige Adressaten der Medienbildung sind die Eltern. Diese haben zum einen Vorbildfunktion, zum anderen sollen sie ihren Kindern im Bereich der Mediennutzung zur Seite stehen und pädagogisch reagieren. Auf Grund der schnelllebigen Entwicklungen besonders im Bereich Social Media fällt es sehr schwer, auf dem Laufenden zu sein. Deshalb ist es eine wichtige Aufgabenstellung die Eltern in diesem Bereich aufzuklären.

Um für Eltern regelmäßig Angebote unterbreiten zu können, soll die Elternarbeit koordiniert werden. Folgende Angebote sollen hierzu entwickelt werden:

3.1. Ausbildung zu Elternmedienmentorin/ mentoren

Das Kreismedienzentrum (KMZ) bietet zukünftig drei Mal jährlich eine Ausbildung zur/m Elternmedienmentorin/ -mentoren an. Bei den Elternabenden der Schulen und bei den Elternvertretungen wird diese Ausbildung beworben. Die Elternmentorinnen- und mentoren können nach ihrer Ausbildung an den Schulen Elternabende gestalten. Unterstützt werden sie von den Fachkräften des KMZ, des LMZ, der städtischen Medienpädagogin und der polizeilichen Präventionsstelle.

3.2. Elternabende

Von verschiedenen Anbietern können Elternabende übernommen werden (Elternmentorinnen- und mentoren, LMZ, KMZ, Polizei, Stadtbibliothek, städtische Medienpädagogin). Zukünftig sollen die Anfragen unter den Anbietern koordiniert und abgestimmt werden.

4. Spezialisierte Themen des Jugendmedienschutzes

Diese Themen können von Schulen und Lehrkräften bei Bedarf abgerufen werden:

4.1.- Themenbereich 'Hate Speech' und 'Radikalisierung'

Bei der städtischen Koordinierungsstelle Internationale Stadt können zu diesen Themen Vorträge und Workshops für Schülerinnen und Schüler, aktuell ab Klassenstufe 6, sowie für pädagogische Fachkräfte, abgerufen werden.

4.2. Themenbereich Mediensucht

Der Verein Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. bietet neben seinem Schwerpunkt als Beratungsstelle für online Sucht präventive Informationsveranstaltungen zum Thema exzessive Mediennutzung und Mediensucht an. Dieses Angebot ist konzipiert für Schulklassen ab der Klassenstufe 5. Zudem gibt es ab Klassenstufe 8 die Möglichkeit einer Schulung für Mentorinnen und Mentoren. Auch für Fachkräfte gibt es ein Fortbildungsangebot.

4.3.- Themenbereich 'Fake News'

Die Stadtbibliothek Ulm bietet zu diesem Thema vorrangig Schülerworkshops ab Klassenstufe 7, aber auch Informationsveranstaltungen für Eltern und Lehrkräfte, an.

5. Aktiv-kreative Medienarbeit

Schülerinnen und Schülern sollen auch die Chancen und Möglichkeiten der Mediennutzung kennenlernen. Hierbei können die Schulen und die Lehrkräfte Unterstützung erhalten von folgenden Institutionen:

5.1.- Stadtjugendring 'e.tage'

Die e.tage bietet für Kinder und Jugendliche Kreativworkshops in folgenden Bereichen an: Videodreh, Roboter programmieren, Fotos machen, Radiosendungen produzieren, Trickfilme erstellen, Bühnenbilder kreieren, Computerspiele programmieren, Sound-Collagen entwerfen, etc.. Das Spektrum der Angebote entwickelt sich entsprechend der sich verändernden Medienlandschaft kontinuierlich weiter.

5.2.- Stadtbibliothek Ulm

Das Mobile Medienlabor ist ein E-Auto, mit dem die Stadtbibliothek medienpädagogische Angebote und Materialien für Grundschulkinder in alle Stadtteile bringt. An Bord sind digitale Geräte und eine Medienpädagogin, die dazu ein kreatives Angebot vorbereitet hat und mit den Kindern durchführt.

5.3.- Jährlicher Medienkompetenztag des Mediennetzes an Ulmer Grundschulen

Es werden Workshops zu Themen der-kreativen Nutzung von verschiedenen Medien durchgeführt, Innerhalb der Workshops werden Themen des Kinder- und Jugendmedienschutzes besprochen.

6. Plattform für Angebote und Information im Bereich der Medienprävention (Ziel 3, Ziel 4 und Ziel 5)

Das vom Bildungsbüro der Stadt Ulm koordinierte Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm bietet auf seiner Internetseite www.bildungsnetzwerk-ulm.de eine Plattform, die auch dazu genutzt werden kann, Angebote und Informationen im Bereich der Medienprävention sichtbar zu machen.

Die dort vorhandene Online-Datenbank gibt Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften und sonstigen an Kooperation Interessierten einen schnellen Überblick über vorhandene Angebote. Diese im September 2019 neu aufgelegte Projekt-Matrix bietet die Möglichkeit, Angebote gezielt nach

Themenbereich, Alter der Zielgruppe und Stadtteil zu finden. Einrichtungen, Referentinnen und Referenten, die Informations-, Vortrags- oder Projektangebote für Kindertageseinrichtungen, Schulen oder Jugendeinrichtungen bereitstellen, können dort ihr Angebot mit einer kurzen Projektbeschreibung einstellen und sind so für Interessierte einfach und unkompliziert zu finden. Zudem besteht die Möglichkeit direkt mit dem Ansprechpartner des jeweiligen Angebots Kontakt aufzunehmen, um weitere Details abzustimmen.

In der Rubrik "Digitale Welt" könnten so alle Angebote im Bereich Medienbildung an einem Ort auffindbar gemacht werden. Je nach Thema können Angebote in der Datenbank auch weiteren Rubriken, wie "Demokratie- und Menschenrechtsbildung, Politik, Gesellschaft und Geschichte" zugeordnet werden.

Aktuell läuft die Umsiedelung der alten und die Gewinnung von neuen möglichen Anbietenden auf die neue Datenbank. Vor dem Relaunch waren rund 150 Anbieter mit insgesamt mehr als 600 Angeboten in der Datenbank gelistet.